

# Dankadresse

von

O.Univ.Prof. Dr.-Ing. Holger Magel

bei der Ehrenzeichenverleihung durch LH Dr. Erwin Pröll

am 1.März in St.Pölten

Herr Landeshauptmann, Herr Landtagspräsident, hohe und höchste Amtsträger des Landes, sehr geehrte Laureaten, verehrte Angehörige und Freunde, meine Damen und Herren,

öffentliche Ehrungen, überdies Ordensverleihungen, sind etwas Besonderes im Leben der Geehrten, aber wohl immer auch für die Ehrenden. Sie zeigen nämlich, dass der Staat, die *res publica*, sich dankbar erweist gegenüber Bürgern und Persönlichkeiten, die besonderen, oft hohen uneigennütigen Dienst an der Gemeinschaft geleistet haben in allen vertikalen und horizontalen Gliederungen und Institutionen. Einen Dienst, der mehr war als die pure Pflicht und eben sehr oft ehrenamtlich oder außerhalb der Dienstzeit und unbezahlt. Oft hört man ja bei solchen Anlässen, die Welt lebe von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht.

Ob wir, die heute hier Ausgezeichneten, für die zu sprechen ich die Ehre habe – und dies als Ausländer, hier allerdings unter mildernden Umständen: denn 1. bin ich ein Bayer und 2. mit einer Steirerin langzeitverheiratet – ob wir also etwas besonderes geleistet haben, dies zu beurteilen oblag Gott sei Dank nicht uns, sondern dem Herrn LH und seinen Gremien. Ich hoffe nur, dass er und die Seinen richtig entschieden haben auf der Basis sicherlich wohlmeinender Empfehlungen und Vorschläge aus verschiedensten Richtungen. Denn ansonsten könnten wir uns heute hier nicht wohlfühlen. So aber nehmen wir die Ehrung gerne an, und wir freuen uns sehr über dieses Zeichen einer praktizierten Anerkennungskultur, die vor dem Hintergrund einer immer notwendiger werdenden Verantwortungsgemeinschaft mit einhergehendem stärkeren bürgergesellschaftlichen Engagement nicht als Jahrmarkt der Eitelkeiten abgetan, sondern als unverzichtbarer Baustein unseres Staatswesens erkannt und genutzt werden sollte zur Bildung einer Bürgergesellschaft. Wie froh wären jetzt z.B. einige arabi-

sche Länder, wenn sie schon so etwas wie eine Zivil- oder Bürgergesellschaft anstelle jahrelang herangezogener Satrapen hätten.

Erst kürzlich haben mir bayerische Bürgermeister bei einem Workshop erneut versichert, wie sehr sie auf Ehrenamtliches Engagement zur Bildung einer nachhaltigen Bürgerkommune angewiesen sind und deshalb viel mehr noch auf kommunale Anerkennungskultur in Zeiten eines sich immer mehr zurückziehenden Staates setzen sollten. London will nun gar ganze Staatsbereiche in die Hände der Bürger und privater Charity-Organisationen legen.

Anstiften und Anerkennen auf kommunaler Ebene, Initiieren und Auszeichnen auf Landesebene zur Förderung des Bürgerengagements – das war und ist, seit ich Dich, Herr LH, lieber Erwin, kenne, Dein politisches Credo und Programm, ob im Dorf- und später auch Stadterneuerungsbereich – wie haben wir Bayern seinerzeit über Deinen mitreißenden Slogan „Ohne Musi, also ohne Engagement der Bürger keine Anerkennung, sprich ka Geld durch den Staat“ gestaunt – es war auch dein Credo im Agrar-, Wirtschafts-, Finanz- und Umweltsektor, vor allem aber im kommunal – und landespolitischen Handeln und schließlich auch auf internationaler Bühne. Ich erinnere mich noch gut an Deinen fulminanten Auftritt beim Weltkongress rural 21 in Potsdam 2000, wo Du Deine Botschaft von der bürgerschaftlichen Selbstverantwortung und Selbsthilfe sowie den Aufruf zur Beachtung und Umsetzung des christlich fundierten Subsidiaritätsgebots vor staunenden Ministern und hohen Vertretern aus über 45 Ländern aus aller Welt deponiert hast.

So ist es für alle von uns ein besonders glaubwürdiges Ereignis, heute von Dir diese besonderen Auszeichnungen in einem sehr glanzvollen und unvergesslichen Rahmen empfangen zu haben. Wir danken aufrichtig und sagen gerne zu, weiter für das Land NÖ, seine Gemeinden und Menschen in besonderer Weise und nicht nur selbstaufopfernd Nützliches zu tun. Es macht ja auch Spaß oder wie uns die Glücklickeitsforschung erklärt, wir sind sogar glücklich, wenn wir das Gefühl haben, nützlich zu tun oder getan zu haben. Heute ist dieses Gefühl sozusagen regierungs- oder Landeshauptmann-amtlich als Tatsache bestätigt worden.

Vielleicht darf ich als bayerischer Halblandsmann noch etwas zum Schluss anmerken: Möge Österreich, das Gott sei Dank in vielem noch so verschiedene deutschsprachige Nachbarland, seine besondere, ja unvergleichliche Kultur des Dank-Sagens an viele Leistungsträger der Gesellschaft, ob an vorderster oder an lokaler und privater Stelle im Einsatz, unbeirrt beibehalten. Wir Bayern fühlen uns da den österreichischen Freunden im Grunde unseres Herzens viel viel näher als den eher spröden norddeutschen Landen. Gerade deshalb noch ein extra Dank von mir, dass Sie heute auch einen Bayern in die Reihe Ihrer neuen Würdenträger aufgenommen haben.